

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 21

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stehende überragende Stadthaus verschont blieben. Diese Beispiele könnten beliebig vermehrt werden.

Die Statistik der Blitzschläge im Zeitraum der Jahre 1903 bis 1924 zeigt, daß von 895 vom Blitz getroffenen Gebäuden 491 Gebäude mit Blitzschutzanlagen versehen waren, und 404 Gebäude keine solchen Vorrichtungen besaßen. Der Wert der Blitzschutzeinrichtungen kann also nicht etwa darin erblickt werden, daß sie den Blitzschlag verhindern, wohl aber sind sie geeignet, Schädigungen des Einschlages zu vermeiden. Von den erwähnten 491 Gebäuden mit Schutzanlagen wurden nämlich nur 157 beschädigt, während von den 404 ungeschützten Gebäuden 373 Schaden nahmen.

Auf Grund dieser Erfahrungen ist man von den Franklinschen und Gay-Lussacschen Blitzschutzsystemen mit hohen Blitzableiterstangen auf den Dachfirsten abgekommen. Es ist nicht einmal notwendig, den Ableitungsdraht auf Firststützen längs des Firstes zu spannen. Wo First- und Dachrandbleche vorhanden sind, genügt es, sie untereinander und mit dem Dachrinnen-Ablaufrohr zu verbinden und von hier aus für eine gute Erdableitung zu sorgen. Der Blitz nimmt seinen Weg erfahrungsgemäß eher durch das Ablaufrohr, als längs einer besondern Drahtleitung, weil letztere die kleinere Leitungsoberfläche besitzt. Weiter hat die Erfahrung gezeigt, daß Gas- und Wasserleitungen vom Blitz nur beschädigt werden, wenn er in sie einschlägt, resp. auf sie überspringt, nicht aber, wenn er durch solche Leitungen abgeleitet wird. Es ist daher gegeben, Gas- und Wasserleitungen direkt zur Erdung zu benutzen; notwendig ist nur, für einen guten Anschluß zu sorgen.

Der Vortragende zog aus seinen Beobachtungen die Folgerungen: 1. Blitzgefährdet sind vor allem einzelstehende, namentlich landwirtschaftliche Gebäude. 2. Blitzschutzvorrichtungen verhindern den Einschlag in die Gebäude nicht, wohl aber verhüten sie größeren Schaden. 3. Bei der Errichtung von Blitzschutzvorrichtungen ist besonders darauf Rücksicht zu nehmen, daß die erfahrungsgemäß am meisten gefährdeten Gebäudeteile, wie Ramine, Firsten, Erkerbauten usw. geschützt werden. Für diesen Schutz genügen Kupferdrähte mit kurzen Spitzen. Vorteilhaft ist es, zwei Erdableitungen zu erstellen und sie durch eine Erdleitung zu verbinden, sodas ein geschlossener Kreislauf entsteht. Zum Schlusse regte der Vortragende eine Vereinheitlichung der Blitzschutzbestimmungen in den

verschiedenen Kantonen an und machte den Vorschlag, ein Blitzschutzmeldehystem über das ganze Gebiet der Schweiz einzurichten. Seine interessanten Ausführungen wurden durch zahlreiche Lichtbilder ergänzt. („N. Z. Z.“)

Literatur.

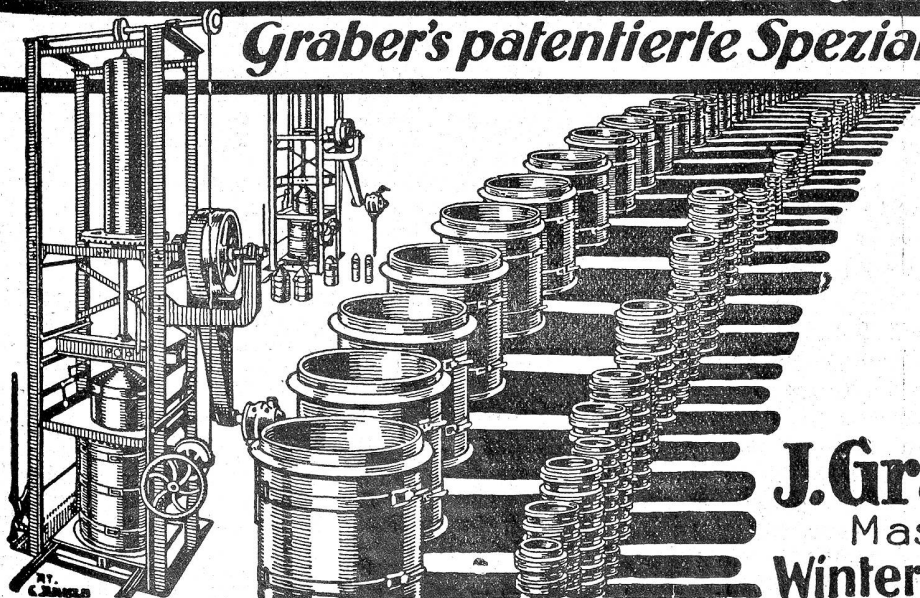
Wie gestalte ich meinen Hausgarten? Von D. Mertens. Mit 20 Abbildungen im Text, vier Grundrissen und einem farbigen Umschlagbild, von Paul Gauchat. Verlag von Rascher & Cie. A. G. in Zürich. — Preis Fr. 2.—.

In diesem nützlichen Werk beantwortet Meister D. Mertens die gartenbaulichen Fragen als erfahrener und zuverlässiger Gartenbau- und Gärtnermeister. — Inhalt: Einleitung. — Gedankliche Vorbereitung der Gartengestaltung. — Technische und praktische Hinweise für die Ausführung des Gartens. — Zusammenfassung der gedanklichen und technischen Vorbereitung zur Lösung des Grundplanes. — Erläuternde Planbeispiele und Bilder. — Schlußwort.

Die beste Lernmethode. Es gibt viele gute Lernmethoden. Jede hängt zunächst von uns selbst ab, das heißt von unserem körperlichen und geistigen Vermögen. Unter Vermögen ist hier die körperliche und seelische Anlage des Menschen und ihre bis zum Akt des Lernens erfolgte Ausbildung zu verstehen. Es wird also ein Blinder eine andere Lernmethode nötig haben als ein Sehender. Oder ein ganz unbegabter Mensch wird anders arbeiten müssen als ein begabter. Er wird viel länger lernen, viel häufiger wiederholen und auch mechanisch, weniger mit Verständnis, sich seine Aufgabe anzueignen, als der andere. Aber auch von der Art der erwünschten Kenntnisse hängt die Lernmethode ab. Zum Beispiel wird man sich in anderer Weise vorbereiten müssen, wenn man sich das Aussehen einer Briefmarke oder eines Schlüssels einprägt, um sie später nur wieder zu erkennen, als wenn man sie später aus dem Gedächtnis abzeichnen will. Allgemein ist eine Lernmethode gut, wenn sie uns in kürzester Zeit bei geringster Ermüdung tatsächlich in den Besitz der erwünschten Kenntnisse so lange setzt, wie man sie braucht. Geistig vorteilhaft zu arbeiten ist eine Kunst. Dr. Janert gibt uns in seinem soeben bei der Franck'schen Verlagshandlung in Stuttgart unter dem Titel „Die Kunst, geistig vorteilhaft zu arbeiten“ erschienenen Büchlein (Preis geh.

3226

Graber's patentierte Spezialmaschinen



und Modelle
zur Fabrikation tadelloser
Zementwaren.

Anerkannt einfach
aber praktisch
zur rationellen Fabrika-
tion unentbehrlich.

J. Graber & Co.
Maschinenfabrik
Winterthur-Veltheim

Mk. 1.20, geb. Mk. 2.—) hierzu die Anleitung. Dr. Janert führt uns anregend und fesslnd zugleich in die Geheimnisse der bewußten erfolgreichen Arbeit ein. Ganz auf die Praxis zugeschnitten, bildet diese psychologische Studie für Schüler wie für Erwachsene eine Quelle reicher Erkenntnis, da sie, gestützt auf eingehende psychologische Forschungen, alle wichtigen medizinischen und pädagogischen Erfahrungen bis in die jüngste Zeit berücksichtigt. Die klare, übersichtliche Anordnung, der leichte, flüssige Stil ermöglichen es jedem, sich hier die Grundlage für eine erfolgreiche, befriedigende geistige Tätigkeit zu schaffen. Das Buch gehört in die Hand eines jeden, der im Leben vorwärts kommen und sein Wissen auf der Höhe der Zeit erhalten will.

Hallo! Welle 515! Von Paul Altheer. Lustiges von der Zürcher Radiostation. Mit Titelblatt von Adolf Schnider. Fr. 3.80.

An diesem humorvollen Radiobuch haben der Sprecher der Höngger Sendestation, der beliebte Radio-Onkel Altheer, und seine Hörer aus allen Gauen der Schweiz gleichermaßen mitgewirkt und so manchen köstlichen Beitrag zusammengetragen, daß das Büchlein ein immerwährender Freudenspender der Radioliebhaber sein wird.

Unterm Lebensbaum. Novellen von Emil Schibli. 182 Seiten 8°. Geheftet Fr. 5.50. Mk. 4.40. In Leinen geb. 7 Fr. Mk. 5.60. Inhalt: Das Sorgenkind. Todesfurcht. Taumel in den Tod. Das Erlebnis. Der Blumennarr. Die Badenfahrt der Regula Pfister. Der Übelkäter. Jakob Spätzlein. — Verlegt bei Drell Füßli, Zürich.

„Die epischen Bedingungen und das erzählende Talent dieses Mannes sind geradezu erstaunlich. Die menschliche Klarheit und Schlichtheit des Berichtes, dem alles literarische abgeht, die bedachtame Vertiefung des seelischen Anblickes, die unerforschene Auseinandersetzung mit den Götzen der Zeit, getragen von einer Form, der die höchsten epischen Voraussetzungen nicht mangeln, machen dieses Buch zu einer ganz einzigartigen Erscheinung und stellen zugleich für Emil Schiblis weiteres dichterisches Schaffen nicht gewöhnliche Verpflichtungen auf.“

So schrieb die Düsseldorfener Zeitung über das erste Prosawerk Schiblis: „Die innere Stimme“. Damit ist auch das Wesentliche über sein neues Buch gesagt, denn er ist diesen „Verpflichtungen“ in vollem Maße nachgekommen. Nur liegt es im Charakter der Novelle, daß hier die dichterische Phantasie ihre Blüten ungehemmter treiben darf und auch der Lyriker mehr zum Worte kommt als in der streng sachlichen Lebensbeichte der „Inneren Stimme“. Doch auch in diesen Novellen lebt ein Geist, „der in einem Gotthelf wirkte“, wie Jakob Böhler sagte, und sie können als Werke gereifter Dichtkunst und ehrlichen Menschentums aufs beste empfohlen werden.

Meine Frau und ich und andere Erzählungen von Felix Moeschlin. 245 Seiten 8°. Geheftet Fr. 5.50. In Leinen geb. 7 Fr. Verlag bei Drell Füßli, Zürich.

„Meine Frau und ich“ nennt Felix Moeschlin die Sammlung kurzer Erzählungen, die als erster Band einer neuen Reihe „Schweizer Bücher“ im Verlag Drell Füßli, Zürich-Leipzig erscheint. Er berichtet da von kleinen Zwischenfällen und Mißgeschicken im Familienkreis, bei denen die „Lücke des Objektes“ eine Hauptrolle spielt. Ob nun dieses Objekt ein Loos, grüne Farbe oder ein Hund sei, — immer sind die Auseinandersetzungen mit solchen Störenfrieden häuslicher Gemütlichkeit mit zwingender Komik und drastischer Realistik geschildert.

Auch in den drei andern Gruppen von Erzählungen bestätigt sich Moeschlin als ein virtuoser Erzähler, der mit bewundernswerter Trefflichkeit das Wesentlichste heraushebt und in knapper, überzeugender Art die verschiedensten Stoffe meistert. Trotz unbeschränkter Wirklichkeitstreue sind diese Geschichten vom Glanz zarter und reiner Poesie erfüllt und werden für jedermann eine anregende, köstlich erfrischende Lektüre bilden.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. belegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

495. Wer liefert Malz? Offerten an A. Will, Wimmis (Bern).

496. Wer hätte einen gebrauchten, aber gut erhaltenen Schiebe-Ventilator für Riemenantrieb abzugeben? Offerten mit Preis und näheren Angaben an Alois Goldener, Installateur, Seewen/Schwyz.

497. Wer hätte abzugeben eine gebrauchte, aber gut erhaltene, event. neue Fräsmaschine (Verikon Nr. 1)? Offerten unter Chiffre 497 an die Exped.

498. Wer hätte Stahlwelle aus komprimiertem Stahl in Dimensionen von 10—15 mm von 45 cm an aufwärts in beliebigen Längen abzugeben und zu welchem Preis? Offerten an Eugen Meier, Kübler, Unter-Ehrendingen (Aargau).

499. Welche Gießerei befaßt sich auch mit sauberem Weichguß nach eigenen Modellen? Offerten an Eugen Meier, Unter-Ehrendingen (Aargau).

500. Wer liefert 1 gebrauchte, gut erhaltene Tafelschere von 1000 mm Schnittlänge? Offerten unter Chiffre 500 an die Expedition.

501. Wer liefert eine gebrauchte, gut erhaltene, kombinierte Rehl-, Zapfen-, Fräs- und Bohrmaschine? Offerten unter Chiffre 501 an die Exped.

502. Wer hätte einen gebrauchten, gut erhaltenen, starken Ventilator, für Rauch- und Gasabzug einer Mälzerei geeignet, abzugeben? Offerten unter Chiffre 502 an die Exped.

503. Wer liefert 6 gebrauchte, gut erhaltene, verstellbare Gänge-Ringschmierlager, 35 oder 40 mm Bohrung, 250—300 mm Ausladung und zirka 8 m Wellen und Kupplung? Offerten an Vinz. Pfister, Altschhofen.

504. Wer hätte billigt abzugeben gebrauchte Schaufensiereinrichtung (Holladen, Schaufensierrahmen mit Glas zc.), Größe ca. 200 cm hoch und 220 cm breit? Offerten an J. Kuppli, Brugg.

505. Wer hätte 1 Drehstrom-Motor, 250 Volt, 50 Per., ca. 3 PS, mit Anlasser, gebraucht, abzugeben? Offerten an Eisenmöbelfabrik Siffach.

506. Wer hat abzugeben kleinere Kreis sägewelle für 300 bis 400 mm Blätter mit Ringschmierlager, verbunden mit Sohleplatte? Offerten unter Chiffre 506 an die Exped.

507. Wer hätte eine gebrauchte Bauholz- und Ladenkräne preiswürdig abzugeben, oder wer liefert die Eisenteile zu einer neuen Fräse? Offerten an G. Blum, Wagnerei, Rothenburg.

508. Wer liefert Hebe- und Transportanlage für die Entleerung eines Ablagerungsbeckens mit Transport und Abschüttung in Abfuhrwagen? Geplant ist einfache Rippanlage mit Hebezug und Laufschiene. Kleine Anlage. Offerten mit Preisen unter Chiffre 508 an die Exped.

509. Wer liefert kleinen, wassergefüllten, stationären Benzinmotor, 4 PS, gebraucht, jedoch sehr gut erhalten?

510. Wer liefert Maschine zur Fabrication von Schilfmatten, ferner Schilf-Draht? Offerten unter Chiffre 510 an die Expedition.

511. Wer hat abzugeben ca. 10 m³ Mazienholz, rund oder geschnitten, event. franko Bremgarten? Offerten mit Preis an B. Honegger jun., Drechsler, Bremgarten (Aargau).

512. Wer liefert echte, verstellbare Amerikaner-Bohrer, ferner gewöhnliche Amerikaner in Größen 35, 40 und 45 mm? Offerten an Jos. Knüsel, Wagnerei, Meierkappel (Luzern).

513. Welche Firma hätte ein gebrauchtes, mittelgroßes Sägegetriebe, 2 Kammräder, 2 Kolben, abzugeben? Offerten mit genauer Größe an Rikli, Monteur, Ringenberg a. Brienzsee.

514. Wer liefert Handschindeln, 25 cm lang, aus Lärchenholz? Offerten an Remigi Odermatt, Dachdeckermeister, Dallenwil (Nidwalden).

515. Wer liefert 8—10 m³ flavonische, gedämpfte Buchenloden, 6—10 cm dick, wenigstens 1 Jahr geschnitten, also ganz